

Au cours de collections biospéléologiques dans quelques réseaux karstiques des Alpes septentrionales aux environs de Salzbourg, l'auteur a pu constater la présence de deux genres intéressants d'Arachnoïdées. Le genre *Troglohyphantes* a été trouvé la première fois dans la province de Salzbourg.

Die Flora im Schafbergtunnel (Salzburg)

(Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt, Nr. 280)

Von Friedrich Morton (Hallstatt)

Knapp vor der Bergstation der Zahnradbahn auf den Schafberg befindet sich der Schafbergtunnel. Wenn wir von der Bergstation (1732 m) dem Geleise talwärts folgen, kommen wir gleich nach der Abzweigung des Purtschellersteiges zu einer Wegstrecke, die beiderseits von Fels eingefaßt wird und die zum Tunnel leitet. Auf der Nordseite der Felswand wurden am 11. Juli 1965 notiert: *Achillea Clavenae*, f; *Asplenium viride*, f; *Cystopteris fragilis*, f; *Gentiana verna*, fl; *Geranium silvaticum*, flKn; *Polystichum Lonchitis*, f; *Ranunculus montanus*, fl; *Saxifraga rotundifolia*, flKn; *Taraxacum officinale*, fl; *Valeriana montana*, f und flA, mit Massenfaltung steriler Rosetten; *Viola biflora*, fl + v; Moose (f: Blätter, fl: Blüten, flKn: Blütenknospen; flA: Beginn des Blühens; v: verblüht.).

In der Mitte des Einschnittes betrug (Selenzelle waagrecht) die Lichtmenge um 10 Uhr bei Bewölkung 10^1 und bei hellem diffusen Lichte 34.400 Lux; 1 m vor der Betoneinfassung am Tunneleingang betrug die Lichtmenge 15.480 Lux. Hier fand sich auf dem Fels bereits

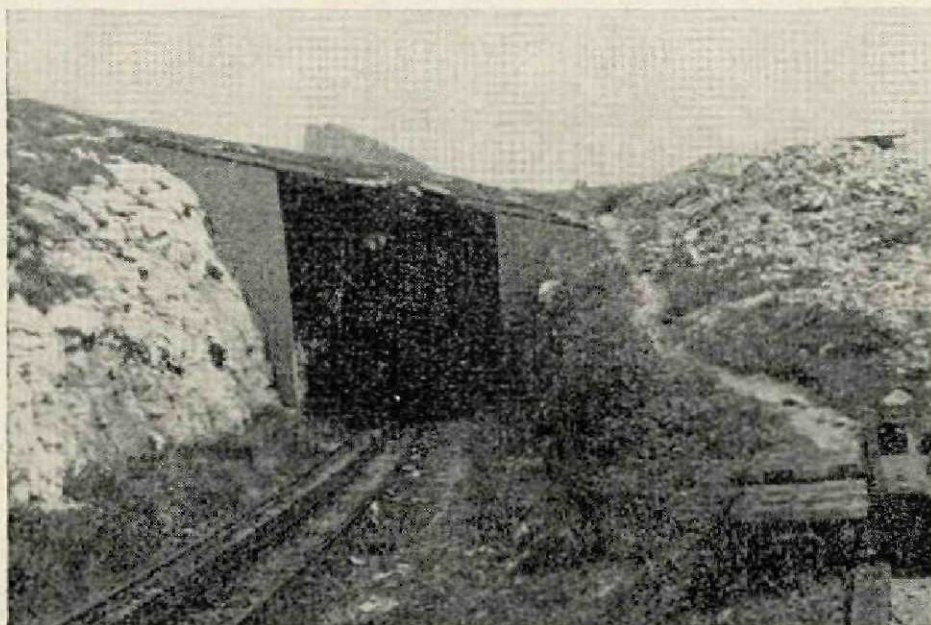


Abb. 1: Tunnel der Schafbergbahn.

jenes Moos, das im Tunnel die ganze Felswand (Richtung talwärts, rechts) bedeckt: *Lescurea atrovirens* var. *tenella*.

Die Lichtmengen (zwischen 10 Uhr und 10 Uhr 15) betragen im Tunnel (Richtung talwärts, Selenzelle parallel der Wand auf das einfallende Licht gerichtet):

Eingang: 11.310 Lux; 1 m: 8.888 Lux; 2 m 6464 Lux; 3 m: 5656 Lux; 4 m: 4040 Lux; 5—7 m: 3230 Lux; 8—9 m: 2424 Lux; 10 m: 2020 Lux; 11—18 m: 2000 Lux; beim ersten Fenster: 12.040 Lux.

Auf der ganzen Strecke bis 18 m finden wir nur das obengenannte Moos. Es ist bemerkenswert, daß im Gegensatz zu anderen Höhlenräumen — der Tunnel kann biologisch als Höhle aufgefaßt werden — nur dieses einzige Moos am Felsen klebt und dichte Überzüge bildet. Es wäre denkbar, daß dies eine Folge besonderer lokalklimatischer Verhältnisse ist.

Der Tunnel ist verhältnismäßig trocken und warm. Vielleicht spielen auch die großen Rauchmengen der Dampflokotiven der Schafbergbahn eine Rolle; die Lokotiven müssen mit Vollkraft durch den Tunnel fahren, da zu der großen Steigung noch eine starke Kurve hinzukommt. In der Tat sind die Moose von einer Rußschichte überzogen.

Beim ersten Fenster, das nach Norden sieht, siedeln an der dem Fenster gegenüberliegenden Wand, also ebenfalls rechts talwärts gesehen, *Campylium Halleri* und *Scapania aequiloba*, zusammen mit einigen Farnprothallien, die entweder zu *Asplenium trichomanes* oder *Cystopteris fragilis* gehören.

Am unteren Eingang (rechts) siedeln bis 5 m *Asplenium viride*, *Cystopteris fragilis* und Prothallien, *Arabis alpina*, *Saxifraga rotundifolia* und *Viola biflora*. Die Lichtmenge betrug am 10. September 1964 um 12 Uhr bei Bewölkung 6¹ 2 m vom Eingange entfernt 23.000 Lux.

Herrn Dr. Fritz Koppe danke ich verbindlichst für die Bestimmung der Moose.

L'auteur présente les résultats d'une étude botanique dans un tunnel a l'altitude d'environ 1700 m qui se trouve non loin du sommet du Schafberg dans les Alpes calcaires sur le petit plateau carstique de cette montagne.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: [Die Flora im Schafbergtunnel 69-70](#)